

Merkblatt „Fairer Handel“

- Produkte aus Fairem Handel müssen im Einklang mit den Kriterien der Resolution über Fairen Handel und Entwicklung des europäischen Parlaments (A6-0207/2006) hergestellt werden.
- Als Grundsätze des fairen Handels, um die Gefahr des Missbrauchs auszuschließen, nennt die Resolution folgende Kriterien, wie sie von der Fair Trade Bewegung in Europa definiert wurden:
 - einen fairen Preis, der einen fairen Lohn garantiert, welcher die Kosten der nachhaltigen Erzeugung und die Lebenshaltungskosten deckt, und mindestens so hoch sein muss wie der Fair-Trade-Mindestpreis plus Zuschlag, sofern ein solcher von den internationalen Fair-Trade-Vereinigungen festgelegt worden ist,
 - teilweise Vorauszahlungen, wenn der Erzeuger dies wünscht,
 - langfristige stabile Beziehungen zu den Erzeugern und Beteiligung der Erzeuger an der Festlegung der Fair-Trade-Standards,
 - Transparenz und Rückverfolgbarkeit während der gesamten Lieferkette, um eine angemessene Information der Verbraucher zu gewährleisten,
 - Produktionsbedingungen, die den acht Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) entsprechen,
 - Achtung der Umwelt, Schutz der Menschenrechte und insbesondere der Frauen- und Kinderrechte und Achtung traditioneller Produktionsmethoden, die die wirtschaftliche und soziale Entwicklung fördern,
 - Kapazitätsaufbau und Stärkung der Fähigkeiten der Erzeuger, insbesondere der Klein- und Grenzerzeuger, sowie der Arbeitnehmer in den Entwicklungsländern, ihrer Organisationen sowie der jeweiligen Gemeinschaften, um die Nachhaltigkeit des fairen Handels zu gewährleisten,
 - Unterstützung von Produktion und Marktzugang für die Erzeugerorganisationen,
 - Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in Bezug auf die Fair-Trade-Produktion und die Handelsbeziehungen, die Aufgaben und Ziele des fairen Handels und die bestehende Ungerechtigkeit internationaler Handelsregelungen,
 - Überwachung und Verifizierung der Einhaltung dieser Kriterien, wobei Organisationen im Süden eine größere Rolle spielen müssen, damit die Kosten gesenkt werden und eine stärkere lokale Beteiligung am Zertifizierungsprozess erreicht wird,
 - regelmäßige Beurteilungen der Auswirkungen von Fair-Trade-Maßnahmen.
- Die Produkte sollten möglichst auch aus ökologischem Anbau stammen.
- Die Produkte müssen dementsprechend ausgewiesen werden (z. B. auf Speisekarten).